

Investition Lackierkabine

Fürs glänzende Angebotsfinish

Lohnt es sich als Garagist, sich breiter aufzustellen und in eine Lackierkabine zu investieren? Zwei Hersteller erklären, wann die Grossanschaffung betriebswirtschaftlich Sinn ergibt, was es in Sachen Vorschriften zu erfüllen gilt und weshalb sich der Aufwand rechnen wird, sich zum Rundum-Serviceanbieter zu mausern. **Tatjana Kistler**, Redaktion

■ **Eine Lackierkabine geht ins Geld – und braucht Platz: Weshalb raten Sie den AGVS-Garagisten trotzdem, sich solch eine Grossinvestition genauer zu überlegen?**

Stephan Wälti: Der Kunde möchte heute von einem ihm vertrauten Ansprechpartner respektive einer



Stephan Wälti,
CEO New Wälti AG
Farbspritz- und
Trocknungsanlagen.

Garage des Vertrauens beraten und bedient werden. Es ist wichtig, dass der Kunde ein Rundumpaket für sein Auto unter einem Dach beziehen kann. Mit einer eigenen Lackierkabine wird eine hohe Flexibilität erzielt:

Unter anderem entfällt der Transport von Fahrzeugen zum Carrosseriespritzwerk. Ergo entfallen Wartezeiten ohne die Fremdvergabe der Lackierarbeit, was wiederum Einsparungen im organisatorischen Bereich nach sich zieht.

Ausserdem können die eigenen Qualitätsstandards definiert und eingehalten werden. Das Thema lautet also: Die Wertschöpfung im eigenen Garagenbetrieb zu halten.

Wohin entwickelt sich die Forschung und Technologie und wie kann der Garagist in Zukunft davon profitieren?

Stephan Wälti: Das Ziel muss lauten, alle Services und Arbeiten unter einem Dach anbieten zu können. Dies an zentraler Lage und dank des breiten Dienstleistungsportfolios flexibel und kundenfreundlich.



Die Spot-Repair-Lackierkabine «WältiKmpakt» der Neu Wälti AG.